

# Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis .....	XI
Abkürzungsverzeichnis .....	XXIII
Einleitung .....	I
Teil I: Rechtslage <i>de lege lata</i> .....	15
Kapitel 1: Rahmenbedingungen .....	16
Kapitel 2: <i>Disclosure</i> in England .....	41
Kapitel 3: Das funktionale Äquivalent in Deutschland .....	77
Kapitel 4: Auswertung .....	130
Teil II: Rechtslage <i>de lege ferenda</i> : Regelungsbedarf in Deutschland .....	145
Kapitel 5: Meinungsstand in der Literatur .....	146
Kapitel 6: Defizite der deutschen Lösung? Fallbeispiele .....	156
Kapitel 7: Auswertung der Fallbeispiele am Maßstab des Rechts auf Beweis, des Grundsatzes der Waffengleichheit sowie der Stellung der Wahrheitsfindung .....	182
Kapitel 8: Vereinbarkeit der <i>disclosure</i> mit dem Grundsatz der Parteiherrschaft? .....	226
Kapitel 9: Schlussfolgerung aus Teil II .....	268

Teil III: Ausblick: Nutzbarmachung des Grundgedankens der englischen <i>disclosure</i> .....	275
Kapitel 10: Machbarkeit einer Anleihe .....	276
Kapitel 11: Modelle zur Bewältigung von Informationsdefiziten .....	314
Kapitel 12: Auswertung der Lösungsmodelle und Entwicklung eines Vorschlags anhand des Prüfungsrasters aus Teil I .....	341
Teil IV: Gesamtergebnis und Thesen .....	363
Literaturverzeichnis .....	373
Sachverzeichnis .....	391

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	XXIII
<b>Einleitung</b> .....	1
A. Skizzierung des Themas.....	1
B. Aufbau und Struktur .....	6
C. Methode.....	7
D. Herausforderungen und Probleme im Umgang mit der Themenstellung.....	9
I. Allgemeine Herausforderungen der Zivilprozessrechtsvergleichung .....	10
II. Besondere Herausforderungen der englisch-deutschen Prozessrechtsvergleichung.....	11
E. Begrenzung der Themenstellung .....	13
<b>Teil I: Rechtslage <i>de lege lata</i></b> .....	15
<i>Kapitel 1: Rahmenbedingungen</i> .....	16
A. Institutionelle Rahmenbedingungen .....	16
I. Die Gerichte .....	16
II. Der Verfahrensgang .....	17
III. Die Verfahrensabschnitte .....	18
IV. Verhältnis von materiellem Recht zum Prozessrecht .....	21
V. Unterscheidung von Rechts- und Tatsachenfragen .....	21
B. Die juristischen Protagonisten.....	24
I. Der Richter.....	24
II. Der Anwalt.....	27
C. Reformen der jüngeren Vergangenheit.....	30
I. England .....	30
II. Deutschland.....	32
D. Wesentliche Grundprinzipien.....	32

E. Allgemeines zum Zugang zu Information und Beweis .....	33
F. Historische Anmerkungen.....	35
I. England .....	35
II. Deutschland.....	37
<i>Kapitel 2: Disclosure in England.....</i>	41
A. Überblick .....	41
I. Allgemeines zum Beweisrecht.....	41
1. Beweismaß.....	42
2. Beweislastverteilung .....	42
3. Tatsachenvermutungen und Rechtsvermutungen.....	44
4. Beweislastumkehr .....	44
II. <i>Documentary disclosure</i> .....	45
1. Der Verfahrenspfad <i>fast track</i> .....	45
2. Der Verfahrenspfad <i>multi-track</i> .....	47
3. Disclosure auf den Verfahrenspfaden <i>fast track</i> und <i>multi-track</i> .....	48
a) <i>Standard disclosure</i> .....	49
b) <i>Specific disclosure</i> .....	51
c) Offenlegung und Einsichtnahme.....	52
4. Der Verfahrenspfad <i>small claims track</i> .....	53
III. Andere Formen der <i>disclosure</i> .....	53
1. <i>Information request</i> .....	53
2. Augenscheinobjekte .....	54
3. Zeugenvernehmung vor dem <i>trial</i> .....	55
B. Vorprozessualer Informationszugang .....	55
I. <i>Pre-action protocols</i> .....	55
1. Ziel .....	55
2. Bisherige Anwendungsgebiete für <i>pre-action protocols</i> .....	56
3. Typischer Ablauf des erwarteten frühen Informationsaustauschs .....	57
4. Besonderheiten bei <i>personal injury claims</i> .....	59
5. Bedeutung der <i>pre-action protocols</i> für die <i>disclosure</i> .....	59
6. Erfahrungen der Praxis mit den <i>pre-action protocols</i> .....	60
II. Vorprozessuale <i>disclosure</i> .....	61
1. Vor Inkrafttreten der CPR .....	61
2. Nach Erlass der CPR.....	62
III. Verhältnis der <i>pre-action protocols</i> zur <i>pre-action disclosure</i> .....	64
C. Grenzen .....	65
I. Schutz von geheimhaltungsbedürftigen Interessen.....	65
1. Ausgangspunkt und <i>limits of disclosure in order to protect other interests</i> .....	65

2. <i>Privilege against self-incrimination</i> .....	67
3. <i>Legal professional privilege</i> .....	68
4. <i>Public interest immunity und protection of journalists' sources</i> .....	70
5. <i>Without prejudice privilege</i> .....	71
II. Verbot der <i>fishing expeditions</i> .....	71
D. Sanktionen .....	74
E. Kosten.....	74
<i>Kapitel 3: Das funktionale Äquivalent in Deutschland</i> .....	77
A. Zugang zu Information und Beweis .....	77
I. Grundstruktur durch die allgemeinen Regeln zum Sachvortrag .....	78
1. Verteilung der Verantwortung für die Darlegung und den Beweis von Tatsachen .....	78
a) Definition .....	78
b) Verteilung .....	80
2. Erklärungspflicht des Gegners, § 138 Abs. 2 ZPO .....	81
3. Wahrheits- und Vollständigkeitspflicht, § 138 Abs. 1 ZPO .....	82
II. Informationszugangsrechte .....	83
1. Prozessrecht .....	83
2. Materielles Recht .....	84
3. Bestehen einer ungeschriebenen Aufklärungs- bzw. Prozessförderungspflicht .....	86
a) Die Ansicht Stürners.....	86
b) Die Auffassung Peters' .....	87
c) <i>Nemo tenetur</i> -Urteil 1990 des BGH.....	88
d) Zwischenergebnis .....	90
III. Prozessleitende Anordnungen von Amts wegen .....	90
IV. Zwischenergebnis .....	90
V. Entwicklung von Ausgleichsmechanismen durch Rechtsprechung und Gesetzgeber .....	91
1. Materiellrechtlicher Auskunftsanspruch gem. § 242 BGB.....	91
a) Grundlagen.....	91
b) Anwendungsbeispiele .....	91
c) Erfordernis einer Sonderverbindung .....	92
d) Kritik .....	93
2. Neuere materiellrechtliche Informationsansprüche.....	94
3. Widerlegbare Rechts- und Tatsachenvermutungen und materielle Beweislastumkehr .....	95
4. Sekundäre Darlegungslast .....	97

a)	Voraussetzungen und Rechtsfolge .....	97
b)	Fälle .....	98
5.	Der <i>prima facie</i> -Beweis .....	100
6.	Sanktionierung der Beweisvereitelung .....	101
7.	Sonderfall Arzthaftungsrecht .....	103
8.	Gefährdungshaftung .....	104
9.	§ 142 ZPO .....	105
a)	Bezugnahmeverpflichtung .....	105
b)	Ermessen .....	107
c)	Nutzung der neu geschaffenen Möglichkeiten in der Praxis .....	109
d)	Zusammenfassung .....	110
10.	Zwischenergebnis .....	111
B.	Vorprozessualer Zugang zu Informationen .....	111
I.	Geltendmachen materiellrechtlicher Auskunftsansprüche .....	111
II.	Selbstständiges Beweisverfahren .....	111
III.	Vorprozessuale Korrespondenz zwischen möglichem Gläubiger und Schuldner .....	113
C.	Grenzen .....	115
I.	Schutz von geheimhaltungsbedürftigen Interessen .....	115
1.	Schutz vor strafrechtlicher Verfolgung .....	115
2.	Schutz der Vertrauenssphäre zwischen Rechtsanwalt und Mandant .....	116
3.	Schutz des Unternehmensgeheimnisses .....	117
a)	Gegenüber der Öffentlichkeit .....	118
b)	Gegenüber dem Prozessgegner .....	118
aa)	Materiellrechtliche Ebene .....	119
bb)	Rein prozessuale Ebene .....	120
cc)	Alternative Schutzmechanismen .....	121
II.	Verbot des Ausforschungsbeweises .....	124
D.	Sanktionen .....	127
E.	Kosten .....	128
<i>Kapitel 4: Auswertung</i> .....		130
A.	Funktionsweise .....	130
I.	Zusammenfassung zum Informationszugang .....	130
II.	Verteilung der Darlegungs- und Beweislasten und Vermutungen .....	131
III.	Erklärungspflichten des Gegners .....	132
IV.	Wahrheits- und Vollständigkeitspflicht .....	132
V.	Beweiswürdigung, Beweisvereitelung, <i>prima facie</i> -Beweis .....	133
VI.	Urkundenvorlage .....	133
1.	Vergleich zu England und Bewertung .....	134

2. Verhältnis zu den Grundsätzen über die sekundäre Darlegungslast .....	136
VII. Materiellrechtliche Informationsansprüche.....	137
1. Vergleich zur englischen Lösung .....	137
2. Abgrenzung zur sekundären Darlegungslast.....	138
B. Vorprozessualer Zugang zu Informationen.....	139
C. Grenzen .....	141
D. Sanktionen .....	143
E. Kosten.....	144

Teil II: Rechtslage *de lege ferenda*:  
Regelungsbedarf in Deutschland .....

<i>Kapitel 5: Meinungsstand in der Literatur</i> .....	146
--------------------------------------------------------	-----

A. Die Ansicht in der Literatur bis 1990 .....	146
I. Vertreter einer aufklärungsfreundlicheren Auffassung .....	146
II. Gegner der aufklärungsfreundlicheren Auffassung .....	148
B. Die Meinung in der Literatur seit 1990 .....	149
I. Zustimmung zur Entscheidung des BGH.....	149
II. Vertreter einer aufklärungsfreundlicheren Auffassung .....	151
C. Die Ansicht in der Literatur nach der ZPO-Reform des Jahres 2002 .....	152
D. Konsequenzen für das weitere Vorgehen .....	153

<i>Kapitel 6: Defizite der deutschen Lösung? Fallbeispiele</i> .....	156
----------------------------------------------------------------------	-----

A. Erste Fallgruppe: Behebung des Informationsdefizits .....	156
I. Veterinärmedizinerin.....	156
II. HIV-kontaminierte Blutkonserven.....	157
III. Erfassung von Ferngesprächsdaten mittels einer Fangschaltung .....	158
IV. Auswertung der ersten Fallgruppe .....	159
B. Zweite Fallgruppe: Keine Behebung des Informationsdefizits .....	162
I. Anzeigenblatt .....	162
II. <i>Nemo tenetur</i> 1996 .....	164
III. Lockvogel .....	165
IV. Auswertung durch Vergleich der 1. und der 2. Fallgruppe.....	166
1. Anzeigenblatt und Fangschaltung .....	166
2. <i>Nemo tenetur</i> 1997 und Veterinärmedizinerin.....	167
3. Unfallzeuge und Lockvogel .....	168
C. Dritte Fallgruppe: Beispiele aus dem englischen Recht.....	170
I. <i>Waugh v. British Railways Board</i> .....	170

II. <i>Harrods Ltd. v. Times Newspapers Ltd.</i> .....	172
III. Auswertung der 3. Fallgruppe .....	174
D. Vierte Fallgruppe: Änderung der Rechtslage durch § 142 ZPO n. F....	176
I. Vertrauensfrau.....	176
II. Aufwendungen durch Vermieterin .....	176
III. Einsicht in Unterlagen des streitunbeteiligten Arztes.....	176
IV. Auswertung der 4. Fallgruppe .....	177
E. Zwischenergebnis .....	178
<i>Kapitel 7: Auswertung der Fallbeispiele am Maßstab des Rechts auf Beweis, des Grundsatzes der Waffengleichheit sowie der Stellung der Wahrheitsfindung</i> .....	182
A. Recht auf Beweis .....	183
I. England .....	183
II. Deutschland.....	184
III. Auswertung .....	185
B. Grundsatz der Waffengleichheit.....	185
I. England .....	186
1. Allgemeines .....	186
2. <i>Equal access to information</i> .....	186
II. Deutschland.....	187
1. Rechtsprechung .....	187
a) Rechtsprechung des BVerfG zum Beweisrecht.....	188
b) Ober- und höchstrichterliche Rechtsprechung.....	189
2. Literatur .....	190
III. Zwischenergebnis.....	190
C. Wahrheitsfindung als Prozesszweck bzw. als Prozessziel?.....	191
I. England .....	191
1. Pflicht zur Prozesswahrheit .....	191
2. Wahrheitsfindung als Ziel des Verfahrens.....	193
a) Wahrheitsfindung ist nicht Ziel des Verfahrens .....	193
aa) Pollock und Maitland .....	193
bb) Lord Chancellor Viscount Simon .....	193
cc) <i>Air Canada</i> -Fall: Lord Denning und Lord Wilberforce .....	194
dd) Zwischenergebnis .....	194
b) Wahrheitsfindung als Ziel des Verfahrens .....	195
aa) <i>Higgins v. Higgins</i> .....	195
bb) Erstinstanzlicher Richter im <i>Air Canada</i> -Fall.....	195
cc) Lord Denning in <i>Harmony Shipping</i> und Sir Donaldson in <i>Davies v. Eli Lilly &amp; Co.</i> .....	196
dd) Jolowicz und Lord Woolf.....	196
ee) Zuckerman .....	197

3.	Bedeutung des <i>overriding objective</i> .....	197
4.	Bedeutung des <i>disclosure</i> -Verfahrens für den Stellenwert der Wahrheitsfindung .....	198
5.	Zwischenergebnis .....	199
6.	<i>Jones v. University of Warwick</i> : Verwertbarkeit rechtswidrig erlangter Beweismittel? .....	199
	a) Die Entscheidung .....	200
	b) Dogmatische Einordnung .....	201
7.	Zwischenergebnis zum Stellenwert der Wahrheitsfindung in England.....	201
II.	Deutschland.....	202
1.	Prozessmodell, Prozesszweck, Prozessmaximen und Verfahrensgrundsätze.....	202
2.	Die herkömmliche Prozesszweckdiskussion .....	204
3.	Die Stellung der Wahrheitsfindung in der Prozesszweckdiskussion .....	205
	a) Formeller und materieller Wahrheitsbegriff.....	205
	b) Exkurs: Materiale und prozedurale Verfahrensgerechtigkeit.....	206
	c) Auffassung von Stürner .....	207
	d) Ansicht des BGH.....	207
	e) Meinung des übrigen Schrifttums .....	209
4.	Die Wahrheitspflicht der Parteien.....	211
5.	Wandel des Prozesszwecks? .....	212
6.	Stellungnahme .....	212
	a) Zwischenergebnis Prozesszweck.....	212
	b) Zwischenergebnis Stellung der Wahrheitsfindung .....	213
7.	Das Verhältnis von Wahrheitsfindung und Persönlichkeitsrecht am Beispiel der Verwertung rechtswidrig erlangter Tatsachen und Beweismittel .....	216
	a) Einführung .....	216
	(1) Hormonpräparate .....	218
	(2) Fangschaltung .....	218
	(3) Mithören von Telefongesprächen .....	219
	b) Auswertung der Fälle .....	219
III.	Rechtsvergleichende Betrachtung .....	221
1.	Verwertbarkeit rechtswidrig erlangter Beweismittel.....	221
2.	Unterschiedliche Wahrheitskonzepte.....	222
3.	Ursachen für die verschiedenen Wahrheitskonzepte .....	223
4.	Zwischenergebnis .....	224

<i>Kapitel 8: Vereinbarkeit der disclosure mit dem Grundsatz der Parteiherrschaft?</i> .....	226
<b>A. Mitwirkungspflichten und der Grundsatz der Parteiherrschaft.....</b>	<b>227</b>
I. Das <i>disclosure</i> -Verfahren und das <i>englische adversarial principle</i> .....	227
1. Die traditionelle Sichtweise .....	227
a) Herrschaft über Verfahren, Streitgegenstand und Tatsachen .....	227
b) Herrschaft über die zu berücksichtigenden Regeln .....	228
c) Die „emotionale“ Facette.....	229
d) <i>Sporting theory of justice</i> .....	229
e) Zwischenergebnis.....	230
2. Die neuere Sichtweise .....	230
a) Wahre Gerechtigkeit durch offene Informationen.....	230
b) Wahre Gerechtigkeit durch Vermeidung der Prozessverschleppung.....	231
aa) Durch frühen Informationsaustausch.....	231
bb) Durch die Stärkung der Stellung des Richters .....	232
cc) Durch einen funktionaleren Einsatz der <i>disclosure</i> und den Grundsatz der <i>proportionality</i> .....	232
dd) <i>The parties' duty to cooperate</i> .....	233
ee) <i>Case management</i> .....	234
3. Rolle der <i>barristers</i> .....	236
4. Grenzen .....	237
5. Auswertung: <i>Disclosure</i> und das <i>adversarial principle</i> .....	237
6. Zwischenergebnis .....	239
II. Mitwirkungspflichten und der deutsche Beibringungsgrundsatz .....	240
1. Aus traditioneller englischer Perspektive .....	240
2. Aus deutscher Sicht: Inhalt und Reichweite .....	241
3. Kritik an der Verhandlungsgsmaxime .....	243
4. Grenzen, die in der ZPO selbst angelegt sind .....	245
a) Wahrheits- und Vollständigkeitspflicht.....	245
b) Verfahrenskonzentration.....	247
c) Materielle Prozessleitung gem. §§ 139, 141, 142, 144 ZPO .....	248
d) Amtswegige Beweisaufnahme .....	249
5. Bewertung und Zwischenergebnis.....	250
III. Rechtsvergleichende Auswertung.....	251
IV. Vereinbarkeit der <i>disclosure</i> mit dem Grundsatz der Parteiherrschaft .....	252

1. Veränderung der Rollenverteilung zwischen Parteien und Gericht .....	252
2. Verstoß gegen den <i>nemo tenetur</i> -Grundsatz .....	253
a) Kritische Würdigung der Herleitung aus dem ersten <i>nemo tenetur</i> -Fall des BGH .....	253
b) Herleitung in Anlehnung an den Schutz vor Selbstbelastung im Strafverfahren? .....	256
c) Zwischenergebnis .....	257
3. Verstoß gegen den Grundsatz der Unzulässigkeit des Ausforschungsbeweises .....	257
a) Erste Fallgruppe: Beweisantrag ins Blaue hinein .....	258
b) Zweite Fallgruppe: Fehlende Substantiertheit .....	259
c) Zwischenergebnis .....	261
4. Veränderung der Beweislastverteilung .....	261
a) Beruht die Etablierung von Darlegungs- und Beweislasten auf dem Beibringungsgrundsatz? .....	261
b) Privatautonomer, ökonomischer und liberaler Begründungsansatz .....	262
c) Praktische Relevanz der dogmatischen Begründung .....	263
d) Stellungnahme .....	265
B. Zwischenergebnis .....	267
<i>Kapitel 9: Schlussfolgerung aus Teil II</i> .....	268
A. Gerechtigkeitsfunktion .....	268
B. Exkurs: Einige Anmerkungen zur Effizienzfunktion .....	271
C. Fazit .....	273
<b>Teil III: Ausblick: Nutzbarmachung des Grundgedankens der englischen <i>disclosure</i> .....</b>	<b>275</b>
<i>Kapitel 10: Machbarkeit einer Anleihe</i> .....	276
A. Grundsätzliche Möglichkeit einer Anleihe im <i>common law</i> .....	276
I. Meinungsstand .....	276
II. Zwischenergebnis .....	279
III. <i>Discovery</i> in einer kontinental geprägten Rechtsordnung – Die japanische Erfahrung .....	279
1. Historische Entwicklung zwischen <i>civil law</i> und <i>common law</i> .....	280
2. Die Reform von 1996 .....	281
a) Einführung eines Erkundigungsrechts der Parteien .....	282
b) Pflicht zur Dokumentenvorlage .....	283

c) Lockerung des Subsidiaritätserfordernisses bei der Parteivernehmung.....	285
3. Die Reform von 2003.....	285
a) Erkundigung vor Klageerhebung .....	286
b) Maßnahmen zur Beweisgewinnung vor Klageerhebung .....	287
c) Dogmatische Grundlage .....	289
4. Zwischenergebnis .....	289
IV. Rechtskulturelle Besonderheiten in England und Deutschland.....	290
1. Besonderheiten des englischen Rechts .....	291
a) Kostenstruktur des englischen Rechts.....	291
b) Passivere Stellung des Richters .....	293
2. Besonderheiten des deutschen Rechts .....	294
a) Existenz materiellrechtlicher Auskunftsansprüche.....	294
b) Starkes Verhaftetsein in den Kategorien des materiellen Rechts und des Prozessrechts .....	295
c) Der deutsche Beibringungsgrundsatz.....	296
3. Schlussfolgerungen aus diesen Besonderheiten.....	298
B. Gefahren, denen im Umsetzungsmodell zu begegnen ist .....	299
I. Voraussetzungen der Aufklärungspflicht werden zu niedrig angesetzt .....	299
1. Anforderungen an die Substantiierungslast .....	299
2. Ausnahmen .....	300
II. Überfrachtung des Prozesses mit irrelevantem Tatsachenstoff .....	301
III. Widersprüchliche Ergebnisse gegenüber materiellrechtlichen Auskunftsansprüchen .....	302
IV. Der Schutz des Unternehmensgeheimnisses wird nicht gewährleistet .....	304
1. Möglichkeit der Verankerung eines Geheimverfahrens .....	304
a) Arten von Geheimverfahren .....	304
b) Rechtlicher Ausgangspunkt .....	305
c) Geheimverfahren in arbeitsrechtlichen Streitigkeiten als Vorbild? .....	305
d) Reichweite des Anzeigenblatt-Falls .....	306
e) <i>In camera</i> -Verfahren .....	307
2. Sonderproblematik im Rahmen von § 142 ZPO n.F. ....	308
3. Auflösung des Konflikts und Ergebnis zum Schutz des Unternehmensgeheimnisses .....	309
V. Steigerung der Prozesskosten .....	310
VI. Mentalitätsbedingte Besonderheiten .....	311

<i>Kapitel 11: Modelle zur Bewältigung von Informationsdefiziten</i> .....	314
A. Umsetzungsmodelle in der Literatur .....	314
I. Einführung eines gesonderten Verfahrens zur Informationsbeschaffung.....	314
II. Einführung eines vorprozessualen Informationsbeschaffungsverfahrens .....	315
1. Greger.....	315
2. Gottwald .....	315
III. Sonstige prozessrechtliche Modelle für erweiterte Informationszugangsrechte.....	315
1. Gottwald .....	315
2. Greger.....	317
3. Zettel .....	317
4. Drenckhahn.....	318
IV. Materiellrechtliches Modell für erweiterte Informationszugangsrechte nach Osterloh-Konrad .....	319
V. Gemischte prozessrechtliche und materiellrechtliche Modelle für erweiterte Informationszugangsrechte .....	319
1. Lüderitz .....	319
2. Stürner .....	320
a) Die Auffassung Stürners in seiner Habilitationsschrift 1976 .....	320
aa) Allgemeine prozessuale Aufklärungspflicht .....	321
bb) Vorprozessuale kostensanktionierte Informationspflicht .....	322
cc) Vorbereitender materiellrechtlicher Informationsanspruch.....	324
b) Die Auffassung Stürners zu verbleibenden Defiziten im Jahr 2006 .....	325
3. Beckhaus .....	326
B. Der Kommissionsentwurf 1975.....	327
C. Umsetzungsmodelle des <i>Soft-law</i> und der europäischen Gesetzgebung.....	329
I. Storme-Kommission.....	329
II. <i>ALI/UNIDROIT Principles</i> .....	331
III. RL 2004/48/EG .....	333
1. Ziel und Inhalt der Richtlinie .....	333
2. Umsetzungsbedarf im Hinblick auf Art. 6 RL .....	334
3. Umsetzung in Deutschland.....	334
4. Gelungenheit der Umsetzung in Deutschland.....	335
IV. Weißbuch von 2008 im Kartellrecht .....	337

<i>Kapitel 12: Auswertung der Lösungsmodelle und Entwicklung eines Vorschlags anhand des Prüfungsasters aus Teil I</i> .....	341
A. Funktionsweise .....	341
I. Prozessrechtliche Anknüpfung .....	342
II. Lösung der Gerechtigkeitsfunktion.....	346
1. Grundprämissen .....	346
2. Disclosure-Verfahren oder allgemeine erweiterte Mitwirkungspflicht des Gegners .....	346
3. Vergleich der Vorschläge Gottwalds und Drenckhahns.....	348
4. Lösung anhand der parteibeherrschten Modelle .....	349
a) Verankerung der Regeln über die sekundäre Darlegungslast als Grundnorm .....	350
b) Mitwirkungspflicht des Gegners .....	351
c) Unbezifferte Klageanträge im Rahmen der Stufenklage .....	354
III. Anmerkungen zur Effizienzfunktion und zum vorprozessualen Informationsaustausch.....	355
1. Gründe für und gegen die Einführung von <i>pre-action protocols</i> .....	355
2. Regelungsort.....	357
3. Zulässigkeitsvoraussetzung oder kostenrechtlich sanktionsfähiger Kodex .....	357
4. Voraussetzungen des vorprozessualen Informationsaustauschs .....	358
5. Regelungsvorschlag für Verankerung in der ZPO .....	359
B. Grenzen .....	359
I. Ausforschungsbeweis .....	359
II. Weigerungsrechte.....	359
III. Zumutbarkeitskriterium im Übrigen .....	360
IV. Keine fehlende Verhältnismäßigkeit.....	360
C. Sanktionen und Kosten .....	361
 Teil IV: Gesamtergebnis und Thesen .....	363
A. Gesamtergebnis.....	363
B. Thesen .....	367
 Literaturverzeichnis.....	373
Sachverzeichnis.....	391